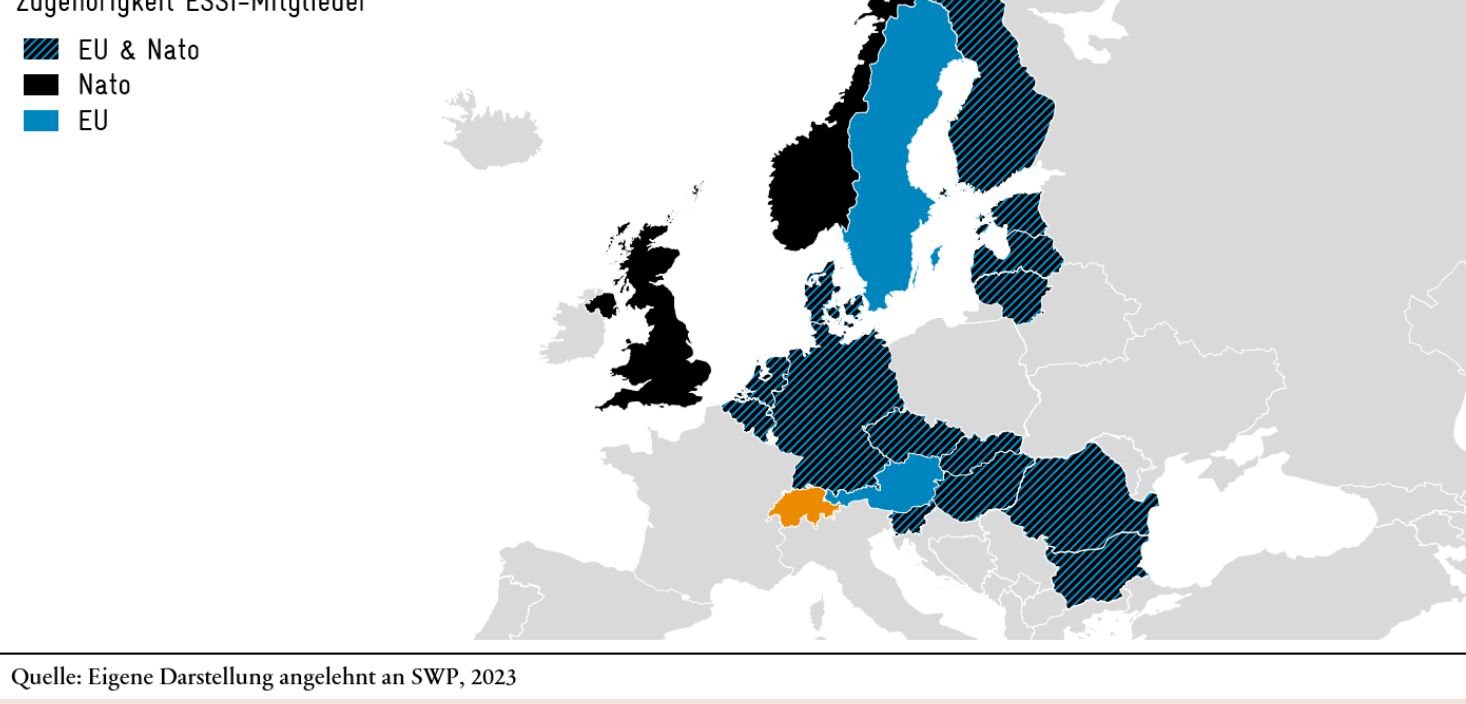


Äussere Sicherheit

Unter Schirmherrschaft?

Europäischer Schutzschild – wer dabei ist

Die meisten ESSI (European Sky Shield Initiative) Mitglieder sind sowohl Nato- als auch EU-Mitglieder. Hinzu kommen mit Grossbritannien und Norwegen zwei Nicht-EU-Staaten. Schweden befindet sich im Nato-Bertragsprozess, während Österreich neben der Schweiz als einziger Staat eine Neutralitätspolitik verfolgt.



Quelle: Eigene Darstellung, angelehnt an SWP, 2023

Die russische Invasion in der Ukraine war für europäische Staaten ein Weckruf. Der Schutz der Bevölkerung sowie kritischer ziviler und militärischer Infrastrukturen könnte in vielen Fällen nur unzureichend gewährleistet werden. Um die vorhandene Fähigkeitslücke zu schliessen, rief Deutschland 2022 die «European Sky Shield Initiative» ins Leben. Auch die Schweiz hat eine Absichtserklärung zum Beitritt unterzeichnet und damit innenpolitische Kritik ausgelöst. Eveline Hutter und Simon Stocker erklären, weshalb sich ein Beitritt zu diesem europäischen Bündnis für die Schweiz aus mehreren Gründen lohnen könnte.

[Unter Schirmherrschaft?](#)

Podcast «Think dank!»

Zu Gast: Marc Holitscher, Experte für Künstliche Intelligenz



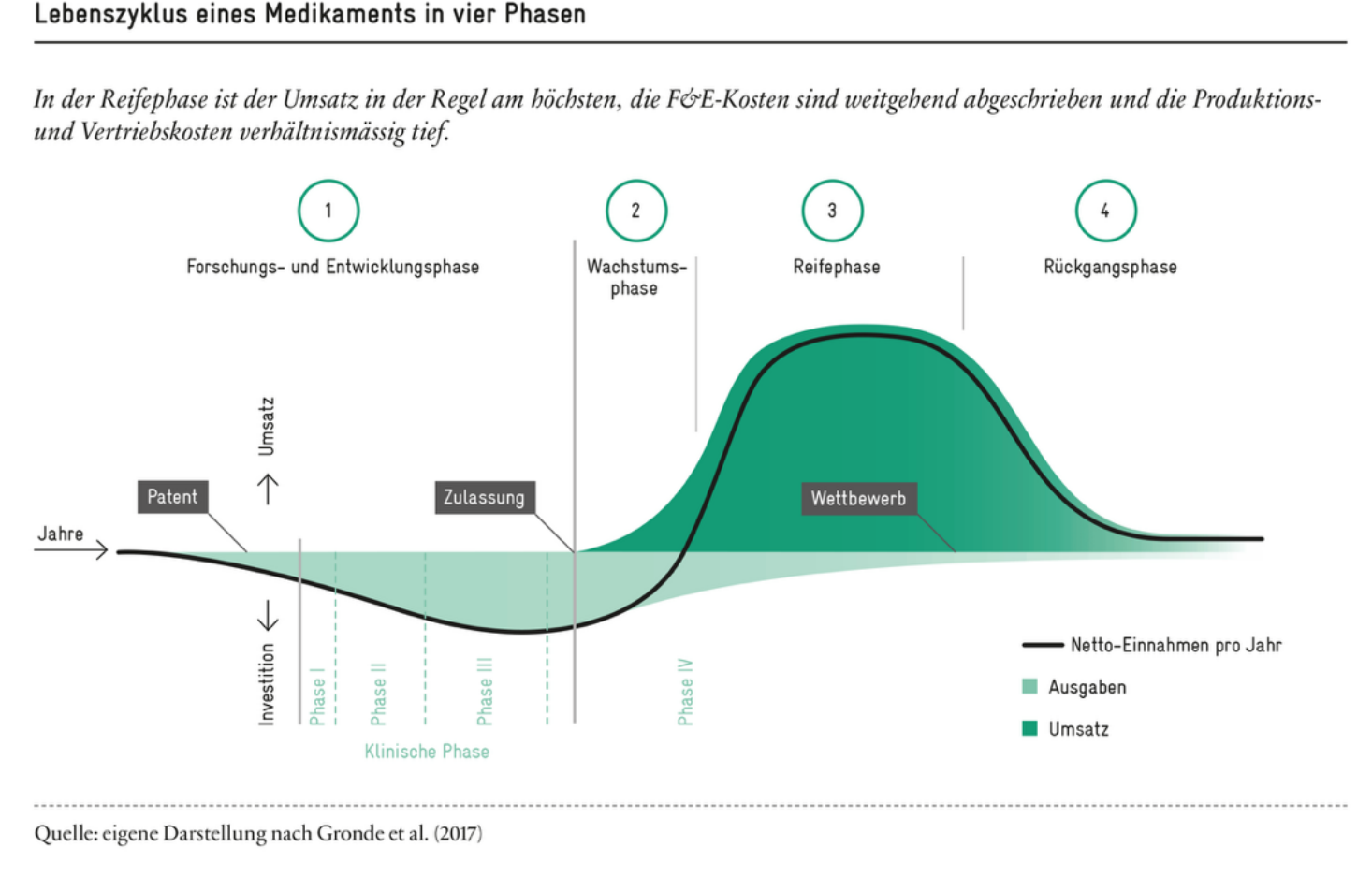
Das Tool ChatGPT ist in der Breite angekommen: Der Chatbot hat die Gestaltungskraft von künstlicher Intelligenz innert kürzester Zeit in das Bewusstsein der Bevölkerung katapultiert. Die Nachfrage ist gross, doch gleichzeitig bekunden gesellschaftliche und politische Akteure Mühe, mit der Geschwindigkeit der Entwicklung mitzuhalten. Marc Holitscher ist National Technology Officer von Microsoft Schweiz. Er beurteilt die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Chancen und Risiken von künstlicher Intelligenz und bezeichnet sich selbst als «Erklärbar» – als solcher war er in der Denkfabrik zu Gast.



[Zu Gast: Marc Holitscher](#)

Gesundheitskosten

Die Prämien vor teuren Medikamenten schützen



Quelle: eigene Darstellung nach Gröndel et al. (2007)

Die Aussicht auf innovative Medikamente zur Behandlung bisher unheilbarer Krankheiten ist erfreulich. Damit die Schweiz für innovative Arzneimittel attraktiv bleibt, braucht es jedoch ein neues Finanzierungsmodell. Es müssen einerseits deren Mehrwert und andererseits die finanziellen Auswirkungen auf das Gesamtsystem berücksichtigt werden. Jérôme Cosandey und Sonia Estevez schlagen daher ein dynamisches Kostenfolgenmodell vor, das den Entwicklungszyklus des Medikaments sowie die Umsatzentwicklung berücksichtigt.

[Die Prämien vor teuren Medikamenten schützen](#)

Hannah's Insights

Grenzenlos innovativ



Diesen Monat befasst sich Hannah Wise mit der Bedeutung der Erwerbsmigration für die Schweiz. Die Avenir-Suisse-Studie [«Grenzenlos innovativ»](#) zeichnet ein umfassendes Bild über die Bedeutung der Zuwanderung für das «Innovations-Ökosystem Schweiz»: Ausländerinnen und Ausländer tragen überdurchschnittlich zur Innovationsleistung des Landes bei. Die Schweiz ist entsprechend auf ausländische Talente angewiesen.



[Grenzenlos innovativ](#)

Die Zahl



Mehr als die Hälfte aller Preise sind in der Schweiz nicht das Ergebnis freier Markttransaktionen, sondern werden vom Staat administriert oder zumindest wesentlich mitgestaltet. Die grössten Tranchen davon entfallen auf den Gesundheitsbereich, auf die Bestandesmieten (Kostenmiete) und auf Lebensmittel (Agrarprotektionismus). (LUR)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Wohnraum: Im Rahmen eines Interviews mit dem ETH-Stadtsoziologen Christian Schmid in der [«NZZ am Sonntag»](#) wurde auf die Avenir-Suisse-Publikation [«Mythen und Mieten»](#) verwiesen. Die Studie hat aufgezeigt, dass die Neumieten in Zürich in den letzten 20 Jahren zwar stark, die Bestandesmieten jedoch nur leicht angestiegen sind. Relativ zum Marktpreis sind Grossstadtmieten somit oft ein Schnäppchen.

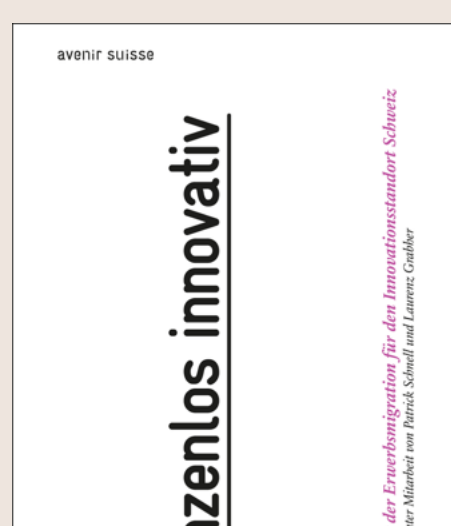
Auch der [«Infosperber»](#) berichtete über die Studie von Marco Salvi und Patrick Schnell. Die Autoren kommen darin zum Schluss, dass die Boden-, Miet- und Immobilienpreise hierzulande eine Konsequenz unseres Wohlstandes sind: Sie sind hoch, weil wir auch hohe Einkommen erzielen.

Anlässlich einer Veranstaltung des Hauseigentümerverbands Sarganserland hielt Patrick Schnell ein Inputreferat zur Studie, wie der [«Sarganserländer»](#) berichtet. In seiner Präsentation erklärte der Avenir-Suisse-Researcher, dass der Wohnraumbestand in der Schweiz um rund 100'000 zusätzliche Einheiten erweitert werden müsste, damit die Realmieten konstant bleiben könnten. Doch aufgrund der steigenden Anzahl an Rekursen dauere es zwischen Einreichung des Baugesuchs und Erteilung der Genehmigungen immer länger.

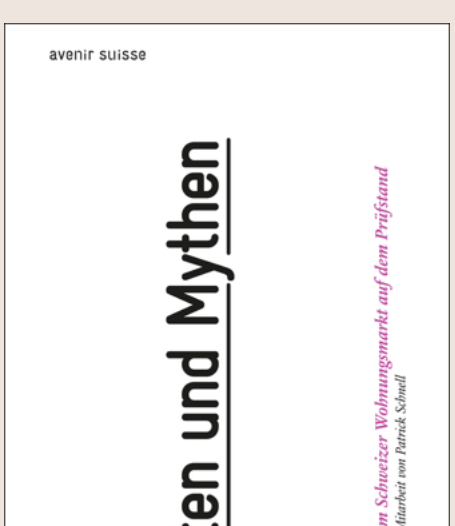
Medikamentenpreise: Auch die Studie [«Wann sind neue Medikamente zu teuer?»](#) von Jérôme Cosandey und Sonia Estevez fand im obgenannten [«Infosperber»](#)-Beitrag Erwähnung. Darin empfehlen die Autoren ein Drei-Säulen-Modell für neue Medikamente: Es braucht erstens einen klaren und raschen Preisfestsetzungsmechanismus zwischen den Pharmaproduzenten und den Behörden. Zweitens sollte der Preis für ein Medikament, das langwierige Behandlungen vermeidet, einerseits den Wert dieser Einsparungen spiegeln und sich andererseits am finanziellen «Wert» zusätzlicher Lebensjahre bei guter Gesundheit orientieren. Drittens würde ein dynamisches Kostenfolgenmodell den Mehrwert innovativer Medikamente für die Patienten ebenso berücksichtigen, wie die finanziellen Auswirkungen auf das Gesamtsystem.

Ausländerstimmrecht: Im Zusammenhang mit den anstehenden Parlamentswahlen thematisierte die [«Luzerner Zeitung»](#) das fehlende Ausländerstimmrecht in der Schweiz. So sei die ausländische Bevölkerung mit Abstand die grösste Gruppe ohne politische Mitspracherechte, lediglich 600 Gemeinden hätten bisher das passive Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer eingeführt. Dabei beruhe Demokratie auf Partizipation: Jene, die von einer politischen Entscheidung betroffen sind, sollten auch ein Mitspracherecht erhalten. Die Avenir-Suisse-Studie [«Passives Wahlrecht für aktive Ausländer»](#) habe aufgezeigt, dass das kriselnde Schweizer Milizsystem vom Einbezug der ausländischen Wohnbevölkerung stark profitieren könnte.

Unsere aktuellen Publikationen



[Grenzenlos innovativ](#)



[Mieten und Mythen](#)



[Mehr Mehrwert im Gesundheitswesen](#)

Newsletter verpasst? Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



© Avenir Suisse, Puls 5, Giessereistrasse 18, 8005 Zürich, Schweiz, [avenir-suisse.ch](#)

[Über uns](#)

[Datenschutzerklärung](#)

[Warum Sie diesen Newsletter bekommen](#)

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie [kommunikation@avenir-suisse.ch](#) Ihrem Adressbuch hinzu.

Avenir Suisse - Puls 5 - Giessereistrasse 18 - 8005 Zürich, Schweiz

[Abonnement verwalten](#)